

## NEST – Material für Frühe Hilfen

Kristin Adamaszek, Hebamme, Dipl.-Psychologin, Garlstedt; Till Hoffmann, M.A., Dipl.-Sozialpädagoge, Köln



Foto: Anne Pöhlmann

Der Begriff „Nest“ steht symbolisch für eine Umgebung, in der Kinder gesund, geborgen und sicher aufwachsen. In den Frühen Hilfen steht mit NEST nun auch ein Arbeitsmaterial für Fachkräfte zur Verfügung. Es soll insbesondere bei der aufsuchenden Arbeit in Familien unterstützen. NEST hilft bei der Prävention und trägt dazu bei, dass Familien ihren Kindern bestmögliche Startbedingungen bieten können.

### Aufbau und Inhalte

Das Material besteht aus Arbeitsblättern, die je nach Gesprächs- oder Beratungsanlass von der Fachkraft ausgewählt werden und gemeinsam mit den Familien ausgefüllt, erarbeitet oder besprochen werden können. Die Vielzahl der Arbeitsblätter garantiert, dass die Auswahl passgenau auf die Situation der Familie abgestimmt werden kann. So

gibt nicht das Material den Inhalt der Gespräche vor, sondern es greift die Themen der Familien auf.

Die Fachkraft kann aus über 265 Arbeitsblättern wählen, die in die folgenden Bereiche eingeteilt sind:

- Kind und Eltern
- Gesundheit

- Alltag
- Geld und Beruf
- Begleitung

Einführende Orientierungstexte stehen vor den Themenbereichen und bieten der Fachkraft einen Überblick über die Zielsetzung des jeweiligen Bereichs. Außerdem enthalten die Orientierungen Hinweise auf mögliche Besonderheiten des Themenbereichs und geben weiterführende Informationsquellen an.

## Ziele

Das Material trägt den Titel NEST, weil er für die sichere Umgebung steht, in der Kinder gesund und geborgen aufwachsen können. Fachkräfte werden durch den Einsatz des Materials in der Umsetzung des präventiven Arbeitsauftrags unterstützt. Die Ziele, die das Material verfolgt, können durch den Begriff „Nest“ gut vermittelt werden und erzeugen zwischen Fachkraft und Eltern ein positiv besetztes Bild.

## Entstehung und Hintergrund

Anstoß für die Entwicklung von NEST waren die positiven Erfahrungen, die während eines Modellprojekts im Aktionsprogramm „Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und Soziale Frühwarnsysteme“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gesammelt werden konnten. Dort wurden die Materialien aus dem amerikanischen Hausbesuchsprogramm „Nurse-Family Partnership (NFP)“ und mit dem handlungsorientierten Programm „Partner in Parenting Education (PIPE)“ eingesetzt.

Entwickelt wurde NEST zwischen 2012 und 2015 in Kooperation mit der *Stiftung Pro Kind* und dem *Nationalen Zentrum Frühe Hilfen*, welches getragen wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI). Finanziert wurde die Entwicklung durch das Nationale Zentrum Frühe Hilfen aus Mitteln der *Bundesinitiative Frühe Hilfen* des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

NEST deckt eine umfassende Themenvielfalt ab. Die Fülle an Themen erarbeiteten viele Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen. Diese waren auch in die Planung, Entwicklung und Umsetzung der Arbeitsblätter involviert. Beteiligt waren unter anderem Vertreter aus dem Berufsverband der Hebammen, dem Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V., Mitarbeitende aus Jugendämtern, Jobcentern und Einrichtungen der Lebenshilfe. Weitere Experten brachten Wissen aus den Bereichen Entwicklungspsychologie und psychiatrische Versorgung mit ein. Eine Aufzählung aller beteiligter Expertinnen und Experten ist im NEST-Material vorhanden und auch auf der

Internetseite des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen ([www.fruehehilfen.de/nest-material](http://www.fruehehilfen.de/nest-material)) einsehbar.

Während der Entwicklungsphase des Startpakets haben 20 Fachkräfte der Frühen Hilfen gemeinsam mit den von ihnen begleiteten Familien die ersten 70 Arbeitsblätter getestet. Ihre wertvollen Hinweise flossen in die Erarbeitung weiterer Inhalte ein.

Familien gaben immer wieder Rückmeldungen zu den Arbeitsmaterialien. Einerseits wurden die Arbeitsblätter mit den Familien reflektiert, die von Angeboten der Frühen Hilfen begleitet wurden. Andererseits wurden Familien in Fokusgruppen zu bestimmten Inhalten im Entwicklungsverlauf befragt. Die verwendeten Fotos im Material zeigen Personen und Situationen aus den Familien, die mit uns das Material betrachtet, kommentiert und verbessert haben.

Allen Beteiligten möchten wir an dieser Stelle nochmals danken, da ohne ihren Einsatz das Material hätte nicht entstehen können.

Damit das Material stets auf dem aktuellen Stand bleibt, sind Überarbeitungen vorgesehen, wenn sich wesentliche Rahmenbedingungen (z.B. Gesetze) verändern. In Teilen der derzeitigen Fassung sind solche Überarbeitungsschleifen schon erfolgt.

## Zielgruppe von NEST

Zielgruppe der Materialien sind die Familien in den Frühen Hilfen und die Fachkräfte, welche die Arbeitsblätter in ihrer Arbeit einsetzen.

Die Arbeitsblätter wurden so konzipiert, dass sie von Fachkräften verwendet werden können. Somit sollten die Fachkräfte, die NEST einsetzen, über professionelle Kompetenzen in der Begleitung und Unterstützung von Familien verfügen. Das schließt nicht aus, dass einzelne Arbeitsblätter auch von Freiwilligen bzw. Ehrenamtlichen verwendet werden. Wichtig ist dabei jedoch eine Begleitung der Freiwilligen bzw. Ehrenamtlichen durch eine professionelle Fachkraft. Dadurch können Rückfragen oder Schwierigkeiten, die sich in den Familien beim Einsatz einzelner Blätter ergeben, nochmals nachbesprochen werden.

Das NEST-Material kann unabhängig von Programmzusammenhängen und ohne gesonderte Schulung eingesetzt werden. Das Material unterstützt die kompetente Arbeit der Fachkräfte mit den Familien in ihrem jeweiligen Setting.

Familien in den Frühen Hilfen, für die NEST entwickelt worden ist, sind mit Belastungen konfrontiert. Die Unterstützung der Frühen Hilfen in diesen Situationen soll

# Das Baby: 2. Monat

## Papa und Baby

Datum: \_\_\_\_\_



### Mein Baby wächst

Jedes Baby ist anders.

Du lächelst mich an.  
Ich lächle auch.

Ich öffne meine Hand.

Ich bewege mich gerne.

Ich kann dir zeigen:  
Jetzt brauche ich eine Pause.

Du drehst dich zu mir.  
Das mag ich.  
So zeige ich es dir:  
Ich sage zum Beispiel: a, o, u, ie.



Das habe ich gelernt:

### Mein Baby und ich

Wir probieren aus.  
Das tut uns gut.

So geht es uns beiden gut.

- Daran erkenne ich:  
Jetzt geht es dir gut.
- Du siehst mich an.
  - Du siehst zur Seite.
  - Du lächelst mich an.
  - Du verzieht dein Gesicht.
  - Du machst zufriedene Töne.
  - Du schreist.

Bei dir fühle ich mich sicher.



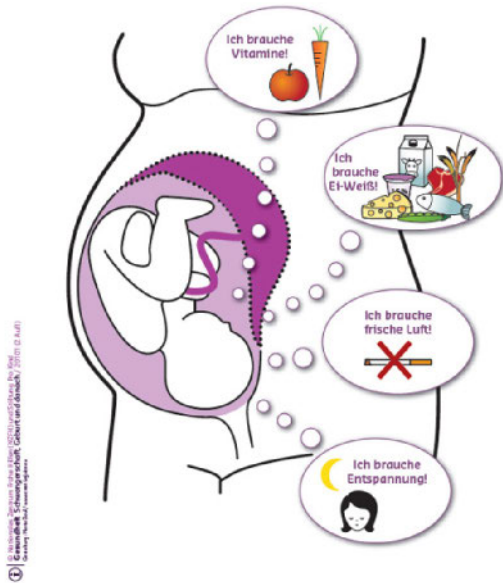
Das war in der letzten Woche schön mit meinem Baby:

© Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) und Stiftung Pro Kind  
 Kind und Eltern Papa und Kind / 10205 (2. Aufl.)  
 Gestaltung: Heidi Dief / www.stiftung-pro-kind.de

Quelle: Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Stiftung Pro Kind

Was braucht das Baby?

NEST



Quelle: Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Stiftung Pro Kind

zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt erfolgen. Eine Unterstützung durch die Frühen Hilfen ist in der Zeit ab der Schwangerschaft bis zum dritten Geburtstag des Kindes möglich. Die Inhalte von NEST sind deshalb speziell auf diese Altersspanne der Kinder sowie auf die typischen familiären Belastungssituationen zugeschnitten.

Dabei sind Belastungssituationen vielfältig und können beispielsweise ausgelöst werden durch die erhöhte elterliche Stressbelastung, Schlafprobleme des Kindes, Armutslagen, psychische Erkrankung eines Elternteils, durch den Bildungsgrad der Eltern oder durch Teenagerschwangerschaften.

Die Fragen und Nöte der Eltern in diesen Lebenssituationen werden durch das NEST-Material aufgegriffen und anhand des ressourcenorientierten Ansatzes sowie der weiteren Prinzipien von NEST bearbeitet.

Das Material wurde nach den Regeln der *Leichten Sprache* verfasst. Leichte Sprache ermöglicht es auch den leseungewohnten Menschen, Menschen mit Lernschwierigkeiten und Menschen mit Migrationshintergrund, Texte und Inhalte gut zu verstehen. Der Einsatz des Materials muss sich nicht auf die vorgenannten Menschen beschränken. Soll das Material auch mit lesegewohnten Menschen eingesetzt werden, ist ein Hinweis auf den Sinn der Leichten Sprache eventuell hilfreich.

## NEST Prinzipien

### Stärkenorientierung und Lösungsorientierung

Die Orientierung an Stärken und Lösungen ist für das NEST-Material bedeutsam, da die Kraft für eine positive Entwicklung und für Veränderungsprozesse aus den Ressourcen der Eltern und Familien erwachsen. Dies entspricht auch der Idee von Frühen Hilfen. Die Frühen Hilfen machen Familien Angebote, den entwicklungsbeeinträchtigenden Situationen frühzeitig und präventiv zu begegnen. Neben den oben beschriebenen Belastungen können beispielsweise auch fehlende eigene positive Bindungserfahrungen der Eltern eine große Herausforderung darstellen. Unter ungünstigen Rahmenbedingungen, wie der Kumulation von Belastungslagen, kann die gesunde Entwicklung der Kinder beeinträchtigt werden. Der stärken- und lösungsorientierte Ansatz lässt Eltern ihre eigenen Fähigkeiten erkennen und erlebbar machen. Durch dieses Erleben von Stärken und Kompetenzen entwickeln die Eltern neues Selbstvertrauen und erfahren Selbstwirksamkeit. Dies hilft ihnen, ihre Herausforderungen besser zu bewältigen und das gesunde Aufwachsen ihrer Kinder zu fördern.

Die durchgehende Stärken- und Lösungsorientierung wird lediglich an den Stellen durchbrochen, an denen Verhaltensweisen mit großer Gefahr für das Kind (zum Beispiel bei den Themen Schütteln, Rauchen, Alkohol,

### Gewalt zwischen Eltern?

Kinder bekommen alles mit.

NEST

**Eltern denken oft:**  
Das Kind ist klein.  
Das Kind hört nichts.  
Das Kind sieht nichts.  
Das Kind versteht noch nichts.

**Wie war es in meiner Kindheit?**  
Wann habe ich gemerkt:  
Meine Eltern denken:  
Ich höre nichts.  
Ich sehe nichts.  
Ich verstehe noch nichts.

**Kinder bekommen alles mit.**  
Gewalt macht mir schlechte Gefühle.  
Ich habe Angst.  
Ich kann nicht schlafen.  
Ich bin wütend.  
Ich kann mit niemand reden.

**Das kann passieren:**

- Das Kind wird krank.
- Das Kind lernt spät sprechen.
- Das Kind lernt: Schlagen ist erlaubt.

**Jedes Kind wünscht sich:**  
Ich vertraue meinen Eltern.  
Meine Eltern achten auf mich.  
Meine Eltern gehen gut miteinander um.  
Ich fühle mich sicher.

Quelle: Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Stiftung Pro Kind





Quelle: Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Stiftung Pro Kind

Drogen) thematisiert werden. An diesen Stellen greift das Material auf entsprechende Symbolik wie Verbotshinweise zurück.

### Wie kleine Schritte Großes bewirken können

Menschen verändern ihre Verhaltensweisen und setzen sich Ziele, wenn sie diese für **sinnvoll und erreichbar** erachten. Hier setzt das NEST-Material an:

Durch Informationen, die sich am Lebensalltag der Familien orientieren, wird erläutert, warum empfohlenes Verhalten sinnvoll ist.

In der Beratung werden die Ziele der Familie konkretisiert. Die Schritte zur Veränderung werden so formuliert, dass Erfolgserlebnisse möglich und erfahrbar sind. Die Ziele sollen von den Familien selbst gesteckt werden. Es ist wichtig, dass die Ziele für die Familien messbar sind und erreicht werden können. Das Erfolgserlebnis motiviert die Eltern und gibt Mut für die nächsten Schritte.

### Arbeitsbeziehung auf Augenhöhe

Die begleiteten Familien kennen ihre Herausforderung und Möglichkeiten selbst am besten, denn sie leben täglich mit ihnen. Daraus haben sie Einstellungen entwickelt. NEST erleichtert der Fachkraft die Einstellungen und Erfahrungen im Beratungsverlauf kennenzulernen und in die Arbeit einzubeziehen. Das Material hilft, Informationen

### INFO

#### Leichte Sprache

Leseungewohnten Menschen, Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Menschen mit Migrationshintergrund wird die Verwendung des Materials durch Leichte Sprache erleichtert. Leichte Sprache folgt verschiedenen Regeln, u.a.:

- Einfacher Satzbau, Nebensätze werden weitestgehend vermieden.
- Fremdwörter werden vermieden oder erklärt.
- Abstrakte Begriffe und substantivierte Sprache werden vermieden. Stattdessen bevorzugt die Leichte Sprache aktive Wörter und Verben.
- Kurze Wörter werden bevorzugt. Wenn das nicht geht: Zusammengesetzte Hauptwörter werden mit Bindestrich getrennt (zum Beispiel: Mutter-Schutz).
- Weitestgehender Verzicht auf Vergangenheitsformen und Konjunktiv.
- Die Schrift ist groß genug und erkennbar.
- Die Grafiken sind eindeutig und verständlich. Sie kommen immer wieder vor.

Expertinnen und Experten für Leichte Sprache, darunter auch Personen, die auf Leichte Sprache angewiesen sind, haben die Arbeitsblätter geprüft und Verbesserungsvorschläge eingebracht.

In den entwicklungsbegleitenden Tests haben lesegewohnte Eltern teils irritiert auf die Leichte Sprache reagiert. Sie fühlten sich von der Fachkraft nicht richtig angesprochen bzw. verstanden. Die Fachkraft kann, wie bereits erwähnt, durch einen Hinweis auf die Verwendung der Leichten Sprache im Material diesen Irritationen vorbeugen. Wenn dieser Hinweis berücksichtigt wird, kann sichergestellt werden, dass kein Akzeptanzverlust bei den lesegewohnten Eltern entsteht.

sachlich und in verständlichen Worten darzustellen. Somit unterstützt NEST die Fachkraft dabei, die Lebenswelt der Familien ernst zu nehmen. Dies fördert das partnerschaftliche Miteinander und schafft Voraussetzungen, eine Arbeitsbeziehung auf Augenhöhe gestalten zu können.

### Geschlechterspezifische Inhalte

In einigen Arbeitsblättern der Themenbereiche „Mama und Kind“, „Papa und Kind“ sowie „Kindliche Entwicklung“ sind unterschiedliche Inhalte für Mütter bzw. Väter enthalten. Auch sind Anregungen und Informationen für Mütter bzw. Väter zum Teil unterschiedlich aufbereitet. Die Inhalte nehmen keine geschlechterspezifische Zuschreibung von Elternkompetenzen vor. Sie spiegeln lediglich wider, dass an der Entwicklung beteiligte Fachkräfte aufgrund ihres Erfahrungswissens

bestimmte Inhalte eher für Väter oder eher für Mütter empfehlen.

### Bezugspersonen

Primäre Bezugspersonen können im Übrigen auch andere Personen sein als Mutter und Vater. Damit deckt sich das Familienverständnis von NEST mit dem Verständnis von Familie der Frühen Hilfen. Dieses sieht sich dem *Diversity-Konzept* verpflichtet.

Über die Passung des ausgewählten Materials zur primären Bezugsperson des Kindes entscheidet die Fachkraft.

### Selbsterklärende Inhalte der Arbeitsblätter

Ein weiteres Prinzip des NEST-Materials: Alle Arbeitsblätter sind so aufgebaut, dass sie ohne weitere Erklärung von Familien und Fachkräften verstanden werden können. Auch hier unterstützt die Symbolik und verwandte Grafik durch Hinweise zur Gesprächsführung. Die verwandten Symbole sind in der Einleitung zum Material ausführlich erläutert.

Nur in seltenen Fällen gibt es in den Orientierungen zu den einzelnen Themenbereichen ergänzende Hinweise, die zum Verständnis der Blätter beitragen.

### Passung für verschiedene Settings

Fachkräfte der Frühen Hilfen haben unterschiedliche professionelle Hintergründe und Aufträge in den Familien. Das NEST-Material umfasst eine sehr große Spannweite von Themen, die in der Arbeit mit Familien relevant sind. So befassen sich die meisten Arbeitsblätter mit Themen, die allen Fachkräften, die in den Frühen Hilfen arbeiten, vertraut sind. Eine Schulung für den Einsatz des Materials ist also nicht erforderlich.

Um den Einsatz des Materials zu erleichtern, enthält jedes Arbeitsblatt den Hinweis, ob es zur Informationsvermittlung dient oder ob eher eine interaktive Beratungssituation unterstützt werden soll.

Jede Fachkraft, die NEST verwenden möchte, kann aus dem großen Angebot jeweils die Blätter auswählen, die zur jeweiligen Situation in der Familie passen. Das bedeutet auch, dass es für die unterschiedlichen Prozesse in den Familien unterschiedlich gut geeignete Arbeitsblätter gibt.

Zu Beginn der Arbeit mit dem NEST-Material bieten sich zum Beispiel die Arbeitsblätter aus den Themenbereichen „Mama und Kind“ / „Papa und Kind“ an. Diese Blätter sind in dem Modul „Kind und Eltern“ zu finden. Ein Tipp ist, mit einer kleinen Auswahl an Arbeitsblättern zu beginnen, um den Einsatz von NEST in der praktischen Arbeit zunächst auszuprobieren. In der Arbeit mit den Familien können erfahrungsgemäß ein bis zwei Arbeitsblätter pro Termin genutzt werden.

## Partizipation der Eltern

Ein großes Anliegen aller beteiligten Fachkräfte war die Partizipation der Eltern. Diese wurden schon bei der Entwicklung in die Beurteilung und Verbesserung der Materialien direkt einbezogen: Zu speziellen Fragen wurden z.B. Fokusgruppen mit Eltern durchgeführt.

Und auch im Einsatz von NEST soll die Partizipation der Eltern ein zentrales Element sein. Deshalb wurde ein Fachtag zur Vorstellung des Materials mit diesem Schwerpunktthema durchgeführt. In ihrem Schwerpunkt Vortrag zum Thema Partizipation bescheinigte die Expertin Kathrin Aghamiri von der Fachhochschule Kiel dem Material und seiner Entstehungsgeschichte eine erfolgreiche Partizipation der Zielgruppe. Wichtig sei eine Beteiligung nicht zuletzt deshalb, da sie Schlüssel für (soziale) Bildungsprozesse sei. Als besonders positives Element von NEST könne gewertet werden, dass es auf Vorschriften und Programmzwänge verzichte. Das Material fördere vielmehr die eigenen Ideen der Eltern und schaffe durch seine gelungene Informationsvermittlung ein Verständnis von Elternschaft, das zum gelingenden Aufwachsen der Kinder beitrage. Damit Partizipation gut gelingen kann, brauche es einen sicheren Rahmen, der nicht zu weit und nicht zu eng gefasst sein soll. Durch die dialogische Haltung von NEST schaffe es einen Rahmen, der einerseits genug Orientierung in der Arbeit mit Familien gebe und andererseits den erforderlichen Gestaltungsspielraum für Eltern und Fachkräfte lasse.

Die positive Bilanz des Fachtags zum Thema Partizipation hat alle Beteiligten dazu ermutigt, auch die weiteren Entwicklungsschritte an dieser Richtschnur auszurichten.

Die Dokumentation des Fachtags und des Vortrags können auf den Seiten des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen heruntergeladen werden: [www.fruehehilfen.de](http://www.fruehehilfen.de) => Materialien => Publikationen => NEST.

### NEST in der Arbeit mit speziellen Zielgruppen

Während der Entwicklung und nach der Veröffentlichung des Materials gab es von Fachkräften immer wieder den Wunsch, weitere Arbeitsblätter für den Einsatz in speziellen Zielgruppen zu gestalten. Da das Material schon sehr vielseitig ist, kann der Einsatz in unterschiedlichen Zusammenhängen und Zielgruppen durch eine gute Sortierung der Arbeitsblätter gelingen.

Auf den Seiten des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen werden alle Arbeitsblätter aufgelistet. Durch eine Filterfunktion können verschiedene Zusammenstellungen der Materialien, je nach Arbeitsschwerpunkt, angezeigt und sortiert werden ([www.fruehehilfen.de](http://www.fruehehilfen.de) => Materialien => Publikationen => NEST).

Anlässlich der Tagung „Interdisziplinäre Versorgung von Kindern psychisch kranker Eltern aus Sicht der Frühen Hilfen“ im Januar 2017 in Berlin, wurde die oben beschriebene

Filterfunktion um das Stichwort „Psychisch kranke Eltern“ erweitert. Der Filter schlägt bei Aktivierung dieses Stichworts Arbeitsblätter vor, die besonders geeignet sind, wenn in Familien mit psychisch krankem Elternteil gearbeitet wird. Dabei versteht sich der Filter als Unterstützung der Fachkraft und ersetzt nicht deren Entscheidung.

Wie bei den Prinzipien der Leichten Sprache erläutert, eignet sich diese auch für die Arbeit mit Menschen, die einen Migrationshintergrund haben. Aus diesem Grund nutzen viele Fachkräfte das NEST-Material auch in der Arbeit mit geflüchteten Familien. Neben der Leichten Sprache helfen viele Abbildungen Sprachbarrieren zu überwinden. Um der Fachkraft den Einsatz des Materials in der Arbeit mit geflüchteten Familien zu erleichtern, wurden Hinweise in Form von Fragen und Antworten auf den Seiten des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen zusammengestellt: ([www.fruehehilfen.de](http://www.fruehehilfen.de) => Materialien => Publikationen => NEST)

Die Fragen und Antworten beschreiben, wie das Material in der Arbeit mit geflüchteten Menschen passend eingesetzt werden kann. Auch in diesen Arbeitszusammenhängen gilt, dass die Fachkraft entscheidet, welches Arbeitsblatt sie in der jeweiligen Familie einsetzen möchte. So ist sichergestellt, dass die Prinzipien von NEST umgesetzt werden können. Das NEST-Material geht davon aus, dass die Adressatinnen und Adressaten die deutsche Staatsbürgerschaft haben oder EU-Bürgerinnen und EU-Bürger mit den entsprechenden Rechten sind. Deshalb sind bestimmte Inhalte aus den Themenbereichen „Recht und Rat“ oder „Sicherung der finanziellen Mittel“ auf geflüchtete Menschen nicht übertragbar. Die Fragen und Antworten auf der Internetseite geben weitere Hinweise, bei welchen Themenbereichen eine Prüfung auf Übertragbarkeit besonders sinnvoll sein kann.

#### INFO

##### NEST bestellen und nutzen

Das NEST-Material besteht aus:

- Arbeitsmaterial für die Familien, das die Fachkräfte mit den Familien nutzen können: Arbeitsblätter, Schnellhefter, Aufkleber und Adressheft. Die Familien können das Material behalten. So können beispielsweise die besprochenen Arbeitsblätter in dem Schnellhefter aufbewahrt werden. Die Familie kann Inhalte des Beratungsprozesses auch ohne die Fachkraft im Nachhinein nochmals nachvollziehen. Zusätzlich gibt es Spielkarten für die Arbeit mit den Familien, die bei der Fachkraft bleiben.

- Orientierungen für die Fachkräfte. Dies sind Hinweisinformationen, die den Einsatz der Blätter erleichtern. Die Orientierungen greifen zu Beginn des Themenbereichs zentrale Informationen auf und geben Orte an, die für die weiterführende Beschäftigung mit dem Thema hilfreich sein können.

Mittlerweile ist ein Erweiterungsset zum ursprünglichen Ordner erschienen. Bisher beinhaltete das NEST-Material das Elternwerden ab der Schwangerschaft bis zum Ende des zweiten Lebensjahres des Kindes. Mit der Erweiterung gibt es nun auch Arbeitsblätter bis zum dritten Lebensjahr. Auch Themen der bisherigen Bereiche wurden durch das Erweiterungsset ergänzt, wie zum Beispiel „Gefühle nach der Geburt“, „Kinder mit einer Behinderung“ und „Das Jugendamt hilft Eltern“.

Ein Poster bietet der Fachkraft einen guten Überblick über die nun insgesamt 265 Arbeitsblätter. Durch das erweiterte Stichwortverzeichnis lassen sich die Themen leicht finden.

Das NEST-Material kann von Fachkräften kostenfrei über die Homepage des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen bestellt werden: [www.fruehehilfen.de/nest-material](http://www.fruehehilfen.de/nest-material)

#### Über die Autoren



##### Kristin Adamaszek

ist Hebamme, Diplom Psychologin und Gesundheitswissenschaftlerin. Sie war federführend verantwortlich für die Entwicklung des NEST-Materials. [info@dreiklang-team.de](mailto:info@dreiklang-team.de)



##### Till Hoffmann

ist Diplom-Sozialpädagoge und Master of Arts in Social Services Administration. Er ist wissenschaftlicher Referent im NZFH und war an der Entwicklung des NEST-Materials beteiligt. [Till.Hoffmann@nzfh.de](mailto:Till.Hoffmann@nzfh.de)

#### Korrespondenzadresse

##### Nationales Zentrum Frühe Hilfen

in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
Maarweg 149-161  
50825 Köln  
[www.fruehehilfen.de](http://www.fruehehilfen.de)